

UMC PHOTOKRESS  
 Postfach 1676  
 8032 Zürich  
 gmc1@gmx.ch  
 +41(0)44 383 93 64  
 +41(0)44 381 90 20



Ushuaia auf Feuerland, die südlichste Stadt der Welt, spiegelt sich im Beagle-Kanal.

Bild: Gerd Müller

## Fast bis ans Ende der Welt

Naturwunder und einmalige Tier- und Pflanzenwelt in Feuerland und Patagonien

Auf der Plaza del Congreso in Buenos Aires steht der Meilenstein Null. Von hier aus gehen die Strassen in alle Richtungen des weiten Landes – fast bis an das Ende der Welt. Dort hin führt auch uns, eine Gruppe von Journalisten, eine Reise, zu der die argentinische Fluglinie Aerolineas Argentinas und das auf Südamerika spezialisierte Genfer Reisebüro Inguana Travel eingeladen haben.

### Eiskaltes Feuerland

In Ushuaia, der südlichsten Stadt der Erde, sind wir 3043 Kilometer von der argentinischen Hauptstadt entfernt; bis zum ewigen Eis des Südpols sind es «nur» noch 4000 Kilometer. Tierra del Fuego wurde vom spanischen Seefahrer Magellan 1520 «entdeckt». Auf seiner Suche nach einer Umrundung um das gefährliche Cap Horn an der Spitze Südamerikas sah er von weitem die Lagerfeuer der Indianer und gab der Insel den Namen Feuerland.

Die seltene Tier- und Pflanzenwelt zog im 19. Jahrhundert den Naturforscher Charles Darwin an, der mit dem Schiff «Beagle» die kleinen vorgelagerten Inseln erforschte. Auf den Felsen im Beagle-Kanal, der heute von bequemen Ausflugschiffen befahren wird, tummeln sich wie zu Darwins Zeiten fast ungestört Seelöwen, Kormorane und Pinguine. Im ausgedehnten Nationalpark sind die nur hier heimischen Pflanzen und Tiere geschützt.

### Noch immer abenteuerlich

Menschen leben hier nicht

Wohnraum ist knapp. Aus Brettern und Wellblech basteln sich die Neuangekommene noch immer wie die Pioniere ihre Häuser zusammen: nicht unterkellert, nicht isoliert, zum Teil ohne Strom, Gas und Wasser. Was sie zum Bleiben bewegt, sind höhere Löhne – die freilich zum Teil durch höhere Preise aufgefressen werden –, zollfreie Autos und Luxusartikel. Wer irgend kann, zieht wieder nach Norden – mit Vortriebe nach Buenos Aires.

### Land der Grossflüssen

Zu wenig Menschen – das ist auch das Problem der weiten Ebene Patagoniens, die sich von der Magellan-Strasse nördlich Feuerlands bis zum Rio Negro, der südlich Buenos Aires gelegenen Provinz, erstreckt. Patagonien, das Land der Grossflüssen, nannten die Spanier den unwirtlichen Süden des Kontinents, der von grösser gewachsenen Indianern als im Norden besiedelt war.

Auch wir wünschten, wir hätten Siebenmeilentiefel. Denn Hunderte von Kilometern ziehen sich zum Teil gut ausgebaute Strassen, zum Teil nur befahrbare Pisten durch scheinbar unbewohntes, nur von Gras bewachsenes Land. Und dann kommt das nächste Naturwunder: der Perito-Mo-

reno-Gletscher. Dieser nahe der Grenze zu Chile, am grössten See Argentiniens – am Lago Argentino – auf nur 200 Metern Höhe gelegene Eisberg ist einer der grössten Gletscher der Welt. 60 Meter hoch ragt die Spitze aus dem Wasser, aber noch mindestens 100 Meter in die Tiefe. Der Gletscher erstreckt sich in der Grösse der argentinischen Hauptstadt in den See. Mit mächtigem Gefälle lösen sich Eisstücke von dem Berg und stürzen ins türkisfarbene milchige Wasser.

### Nichts als Schafe

Es ist nicht erstaunlich, dass die ersten Siedler in Patagonien Waliser und Engländer waren. Denn die nur mit Calafate, einer Art Buschgras, bewachsene Ebene, über die die kalten Winde vom Pazifik ohne Unterlass wehen, eignet sich lediglich zur Schafzucht. Aber selbst die sechs Millionen Schafe, die allein in der Provinz Chubut leben, verlieren sich in der Landschaft. Dazwischen leben Strausse, Stinktiere, Gürteltiere, Wüstenfüchse und die eleganten Guanacos, kleine Kamele, die sich aber nicht domestizieren lassen.

Hin und wieder weist ein Schild zu einer «Estancia», einer einsamen Farm, auf der wenige Männer Tausende von Schafen betreuen. Ihre Familien leben oft Hunderte von Kilo-

metern entfernt in grösseren Siedlungen, wo die Kinder zur Schule gehen können.

Fünf Kilo Wolle liefert ein Schaf, wenn es im Oktober/November, vor dem patagonischen Sommer, geschoren wird. Nachdem die Wolle gewaschen ist, bleiben drei Kilo. Aber der Wollpreis ist tief. Eine Schafzucht mit weniger als 8000 bis 10000 Tieren lohnt kaum.

Aber es gibt in Patagonien schon zu viele Schafe. Sie fressen die kargen Sträucher bis auf die Wurzeln ab, der Wind fegt ungehindert übers Land, so dass die Erosion grosse Flächen zerstört.

### Millionen von Pinguinen

Selbst in der einsamen Weite Patagoniens wächst das Bewusstsein, dass die letzten Naturreservate vor menschlichen Eingriffen geschützt werden müssen. Seit Jahrtausenden finden sich im südlichen Sommer Pinguine und Wale an der Küste Patagoniens ein. In die Pinguinkolonie Punta Tombo bei Trelew kommen jedes Jahr Ende September bis zu einer Million Pinguine. Sie legen ihre Eier, brüten, lernen die jungen Vögel an und schwimmen im März/April wieder in wärmere Gegenden. Nur ein paar alte Tiere bleiben zurück.

Die grössten Feinde der Pinguine sind nicht mehr Möwen

und Füchse, die es auf Eier und Jungtiere abgesehen haben, sondern das Öl, das von den Tankern auf dem Meer schwimmt. Es zerstört das Gefieder der Tiere, macht sie bewegungsunfähig – bis sie verhungern.

### Ein Wal namens Mac

Hundert Kilometer nördlich, auf der Halbinsel Valdés, ist das Refugium der Robben. Die Wale sind jetzt im südlichen Herbst schon weg: Sie kommen im Juli/August und ziehen im Dezember/Januar in andere Gewässer.

Nur Mac ist geblieben. Die Wal-Forscher kennen die einzelnen Tiere genau. Sie haben ihnen Namen gegeben und beobachten ihr Kommen und Gehen über Jahre.

Der tonnenschwere Schwertwal schwimmt am Ufer scheinbar ziellos hin und her. Dabei wittert er die Robben, die sich faul am Strand sonnen. Wir verhalten uns mucksmäuschenstill. Lange Zeit sehen wir nur Macs Schwert, hin und wieder bläst er mächtige Fontänen in die Luft. Vorsichtig nähert sich der Wal dem Ufer. Er hat es auf die kleinen Robben abgesehen, die in der Brandung spielen. Kommt er zu schnell, riskiert er mit seinem schweren Körper zu stranden. Die Robben spüren zwar die Gefahr, sie gehen ihr aber ins Wasser entgegen, wo sie sich sicherer fühlen als auf dem Sand.

### Der Stärkere siegt

Sie necken Mac, der plötzlich vorschnell und sich auf einmal zwei drei kleine Rob-

## Unbekanntes Reiseland Argentinien

Die argentinische Fluggesellschaft Aerolineas Argentinas fliegt täglich von Zürich aus. In den Touristenzentren gibt es einige gute Mittelklassehotels. Verschiedene lokale

sen nach Argentinien: Buenos Aires, Feuerland, Perito-Moreno-Gletscher, Pinguine.